beim Perlenfischen zurückzuführen sein; wenigstens meint Herdman, dass die Margaritiferen wohl im stande seien, gegen ihre natürlichen Feinde, die Seesterne, die sie fressen, die Bohrmuscheln, die sie anbohren und aussaugen, und die Bohrschwämme, die ihre Schalen durchlöchern, sowie gegen die durch innere Parasiten hervorgerufenen Krankheiten, aufzukommen. Er schlägt vor, die jungen Muscheln, die, wie erwähnt, häufig massenhaft auf der äußeren Bank an der Stufenkante auftreten — ehe sie vom Monsun vernichtet werden — zu sammeln und auf den küstennahen, felsigen Teilen der Untiefe anzusiedeln.

Nur sehr wenige von den vielen untersuchten Perlen enthielten im Innern ein Sandkorn. Sandkörner sollen überhaupt nur dann ins Innere des Tieres gelangen und hier Anlass zur Perlenbildung geben, wenn die Schalen gebrochen oder (von Bohrschwämmen) durchlöchert sind. Im Centrum der allermeisten Perlen wurden mehr oder weniger deutliche Reste parasitischer Platyhelminthen angetroffen. In den ceylonesischen Margaritiferen leben mehrere verschiedene Parasiten. Es wurden sowohl Cestoden und Trematoden als auch Nematoden beobachtet. Wenn nun auch alle diese Anlass zur Perlenbildung geben können, so glauben doch Herdman und Hornell in einem Tetrarhynchus den hauptsächlichsten Perlenbildner entdeckt zu haben. Hornell verfolgte die Entwickelung dieses Wurmes bis zu einem freischwimmenden Schwärmstadium, und er glaubt mit ziemlicher Sicherheit nachgewiesen zu haben, dass diese Schwärmlarve in einen Fisch, den *Balistes mitis* eindringt und sich hier weiter entwickelt. Die nächste Generation dieses Wurmes dürfte in den Haifischen leben, welche sich von dem *Balistes* nähren. **R. v. Lendenfeld** (Prag). [67]

Berichtigung

zum Beitrag: Ueber den Antagonismus zwischen Hermaphroditismus und Differenzierung sowie über einige dieses Thema berührende Fragen.

S. 384 (**Nr. 10**) Zeile 5 muss es heißen: **potentiell 40 und aktuell 20 = 60.**

S. 384, Absatz I, Zeile 10 muss es heißen anstatt Reifeerscheinungen: **Spezialisierung.**

S. 502 (**Nr. 14—15**) Zeile 17 muss es heißen anstatt Halbierung: **die Spezialisierung.**

S. 503 Zeile 4 muss es heißen anstatt mit 200: **von 200.**

S. 507, Anmerkung 1, Zeile 9 anstatt: weil bei derselben nur der quantitative Charakter der geschlechtlichen Fortpflanzung hauptsächlich hervortritt, während die Natur bestrebt ist, beide (quantitative und qualitative) Charaktere zur Geltung zu bringen: **weil bei derselben nicht auch der qualitative Charakter der geschlechtlichen Fortpflanzung hervortritt, während die Natur eben bestrebt ist, denselben gerade zur Geltung zu bringen.**

Dr. J. Schapiro, Bern.

Verlag von Georg Thieme in Leipzig, Rabensteinplatz 2. — Druck der k. bayer. Hof- und Univ.-Buchdr. von Junge & Sohn in Erlangen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Biologisches Zentralblatt

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: 23

Autor(en)/Author(s): Schapiro J.

Artikel/Article: Berichtigung 632